



Zum ersten Mal klassisch: Der Männerchor Kirchseon hat sein Repertoire um Arien und Lieder aus Oper und Operette erweitert.

FOTO: JWG

Absolut kein Auslaufmodell

Männerchor Kirchseon begeistert mit Einfallsreichtum und richtig guten Stimmen

VON WILFRIED GILLMEISTER

Kirchseon – Singen gehört zur Kunst der Musik, und durch Singen kann Seelisches und Emotionales unmittelbar zum Ausdruck kommen. Das unterscheidet Gesang vom Instrument und ist nahezu ebenso vielfältig. In dieser Vielfalt nimmt der Männerchorgesang eine besondere Position ein.

Dass diese Gattung kein Auslaufmodell ist, beweist der Männerchor Kirchseon, der in sechs Jahren sein 100-jähriges Bestehen feiern wird und in seiner Art des Musizierens mit Einfalls-

reichtum seiner Mitglieder unter der kompetenten und nun seit 15 Jahren andauernden kreativen Leitung von Michael Riedel stolz auf wachsende Mitgliederzahlen verweisen kann. Da ist es kein Wunder, wenn der Chor unter dem Motto „Einmal klassisch bitte“ wie schon oft zuvor die ATSV-Turnhalle in Kirchseon in einen randvollen Konzertsaal verwandelt und ein Konzert zum besonderen gesellschaftlichen Ereignis formt.

Da fällt es schwer, aus den 16 Programmpunkten mit Werken von Ludwig van Beethoven bis Giuseppe Ver-

di bzw. von Wolfgang Amadeus Mozart bis Franz Lehars den Unterhaltungswert von Oper und Operette und zauberhaften Streichquartetten qualitativ zu differenzieren. A-cappella-Gesang, Kammermusik und instrumentaler und vokaler Mix lassen ahnen, dass die Vorbereitung auf diesen großartigen Abend länger gedauert hat. Eine ausgesuchte Orchesterbegleitung mit Kathrin (Violine 1), Sophie (Violine 2), Henrik (Viola) und Philipp (Violoncello) Heuer, Florian Wieser (Kontrabass), Judith Galster (Flöte), Hsiang-Ching Liao (Klarinette), Mark Marton

(Trompete) und Andreas Altherr (Klavier) sorgten für drangvolle Enge auf der Bühne.

Michael Riedel bestach mit klarem Dirigat und führte seinen meist vierstimmigen Chor durch gelungene Phrasierungen hinsichtlich Lautstärke, Rhythmik, Artikulation und Pausensetzung. Dass Riedel in seinem Chor auch solistische Leistungen herausstellen kann, bewiesen Josef Martl (1. Tenor) und Fritz Martl (1. Bass) im „Chor der Gefangenen“ (Fidelio, Beethoven), wo auch Judith Galster (Flöte) und Hsiang-Ching Liao (Klarinette) im ar-

rangierten Wechsel solistisch beeindruckend hervortraten.

Die Sopransolistin Christina Deml hatte mit „Deh vi non tadar“ aus „La nozze de Figaro“ vom Mozart ihren bezaubernden Auftritt. Gleich vierfach durfte das junge Grafinger Heuer-Quartett mit Streichquartetten vom Mozart, Tschaikowsky und Mendelssohn-Bartholdy seine ganz besondere Begabung zeigen.

In der Programmvierfalt sollte auch das Klaviersolo von Andreas Altherr mit der „Bagatelle“ op.126, No. 4 von Ludwig van Beethoven den Unterhaltungswert berei-

chern. Georg Eck war wohl neben Michael Riedel meistbeschäftigt als Sänger und charmant verbindender Moderator.

Einer der glücklichsten Teilnehmer dürfte an dem Abend auch Vorstand Gabor Fischer gewesen sein. Sein Männerchor glänzte einstimmig wie auch mehrstimmig und betrieb damit beste Eigenwerbung, denn wie jeder Chor können auch die Kirchseoner neue Sänger gerne integrieren.

Interessenten wenden sich an Michael Riedel (Tel. 0162-9083515) oder Gabor Fischer (Tel. 0173-9351794).